

009. Sitzung des 5. Sächsischen Landtages, 10.03.2010

Rede von MdL Heiderose Gläß zum Antrag der Fraktionen DIE LINKE und SPD in Drs 5/1517 „Keine Haushaltskonsolidierung auf Kosten von Kindern und Jugendlichen oder in anderen sozialen Bereichen“

Auszug Protokollmitschrift

Herr Präsident!

Meine Damen und Herren Abgeordneten!

Ich war nicht draußen und habe so laut geschrien. Meine Heiserkeit ist einer Erkältung geschuldet.

Etwas ist überhaupt noch nicht zur Sprache gekommen. Ich habe Frau Ministerin jetzt ganz genau zugehört: Das Ressort Gleichstellung, das sie ganz drastisch kürzen will, hat sie gar nicht mit erwähnt. Wenn die Mittel nicht wie bei Jugendlichen ungefähr um 30 % gekürzt werden, sondern es in diesem Bereich Vorstellungen gibt, die Mittel ungefähr um 80 % zurückzufahren, kann ich mir vorstellen, dass man nicht gern darüber spricht. Natürlich ist das ein Kahlschlag.

Frau Staatsministerin, wenn Sie von Ihrem Mann monatlich statt des gewohnten Haushaltsgeldes von 1.000 Euro urplötzlich nur noch 200 Euro bekommen - ich weiß, Sie würden sich das nicht gefallen lassen -, dann glaube ich, Sie würden in Ihrer Familie ganz schöne Probleme bekommen.

Die vorgesehenen Kürzungen der Fördermittel im Bereich Gleichstellungsprojekte und bei den kommunalen Gleichstellungsbeauftragten bedeutet für viele Projekte, Vereine und Initiativen das Aus.

(Beifall bei den GRÜNEN)

Wie die Landesarbeitsgemeinschaft Mädchen und junge Frauen in der Reaktion auf das Interview mit Frau Staatsministerin richtig konstatierte: Operation gelungen, Patientin tot. Die 20-jährige Arbeit von vielen auch überregional anerkannten Projekten wie der Frauenkultur eV. in Leipzig, der Frauenbibliothek "MONALiesA", des Frauenbildungshauses hier in Dresden oder auch des Männernetzwerkes Dresden sind durch die geplanten Kürzungen in ihrer Existenz akut gefährdet. Sie werden nicht überleben.

Vieles in der Gleichstellungsarbeit ist in den letzten Jahren in Sachsen schon dem Sparzwang zum Opfer gefallen. Nur durch eine unermüdliche ehrenamtliche Arbeit sind die schlimmsten Folgen verhindert worden. Aber auch in diesem Bereich sind ja entsprechende Haushaltsbewirtschaftungsmaßnahmen geplant. Viele Vereine, wie zum Beispiel der VbFF, der Demokratische Frauenbund und andere, haben mit ihren Mitarbeiterinnen schon seit Langem prekäre Beschäftigungsverhältnisse mit jährlichen Kündigungen der Arbeitsverträge und mit dem Warten immer auf Neuzusage von Fördermitteln abgeschlossen. Sie schaffen es aber immer wieder, für viele Frauen und Mädchen Möglichkeiten der Beschäftigung zu schaffen und auch soziale Kontakte aufrechtzuerhalten. Das ist bei Weitem mehr als Strick- und Häkelkurse.

Viele Gemeinschaftsprojekte der Gleichstellungsarbeit in den Kreisen und Gemeinden, wie Aufklärungsveranstaltungen gegen häusliche Gewalt, Veranstaltungen zur Berufsorientierung, wie der Girls'- und Boys' Days, Veranstaltungen zum Weltfrauentag, zum Weltmännertag oder Unterstützungsangebote für Alleinerziehende, sind aufgrund der gespaltenen Kürzungen bedroht.

Die Gleichstellungsbeauftragten wie auch viele Vereine haben mit Kürzungen gerechnet. Aber die Größenordnung von fast 80 % überschreitet das Vorstellungsvermögen aller. Sie sind auch nicht angemessen und nicht hinnehmbar. Das haben uns zum Beispiel die Gleichstellungsbeauftragten der Kreise Mittelsachsen, Leipzig oder Görlitz mitgeteilt.

Liebe Kolleginnen und Kollegen! Ich bitte Sie, gemeinsam unserem Antrag zuzustimmen, um die gute Arbeit auch au~ Gebiet der Gleichstellung von Frauen und Männern fortsetzen zu können. Man darf sie finanziell nicht strangulieren.
Danke.